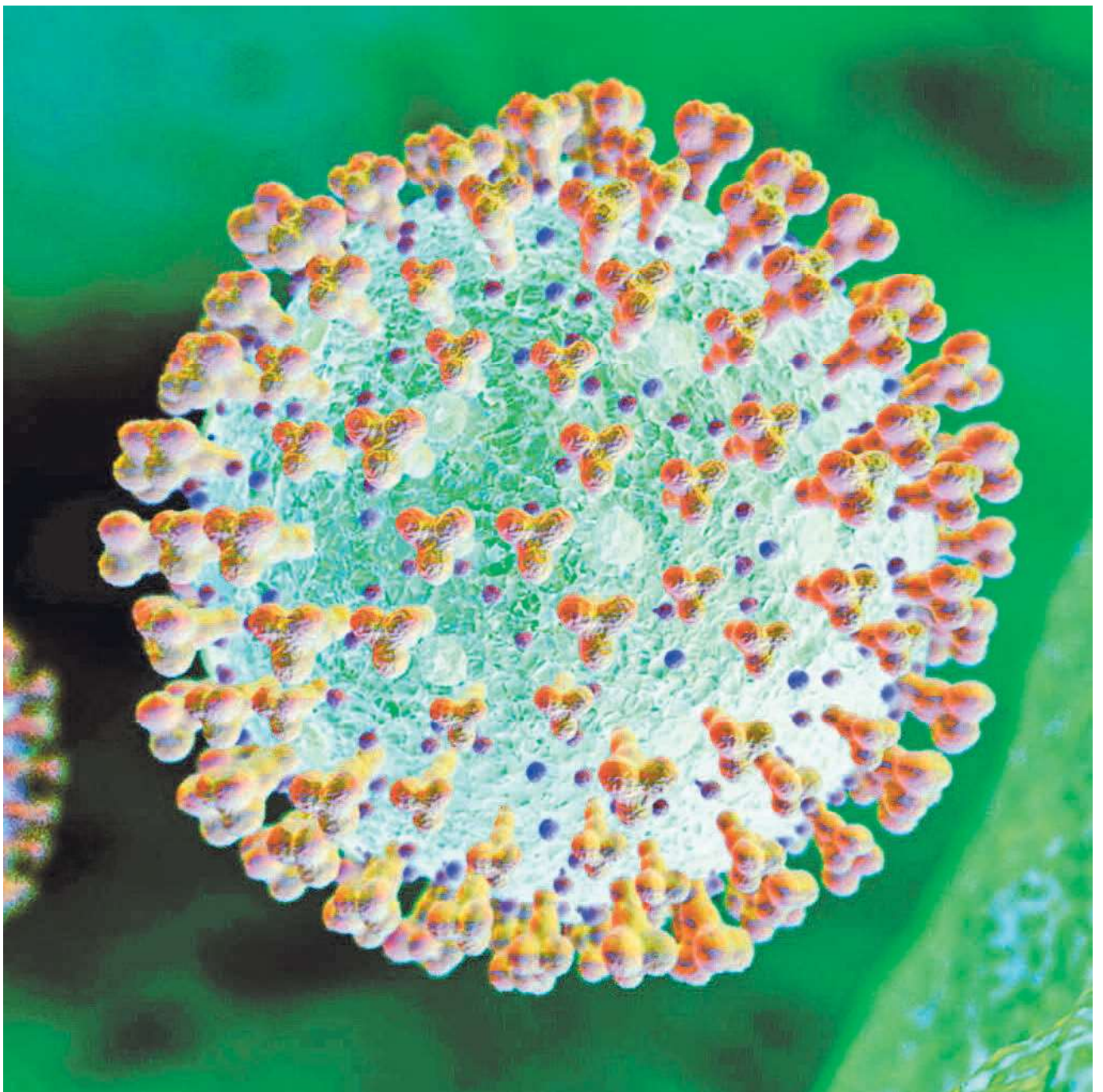




BRÜCKE

31. Jg. – 2/2021 – 28. März 2021

Mitteilungen für die Mitglieder der Kolpingsfamilie Bersenbrück



Von Corona lernen

Von Corona lernen

Manche werden sagen: Lass uns mit Corona in Frieden! Wir haben genug davon! Doch: Es ist wirklich ein interessantes Virus, das uns seit über einem Jahr befallen hat. Es mahnt zur Vorsicht und kann uns zum Nachdenken bringen. Hier meine Gedanken – auch angestoßen durch das Titelbild dieser Osterausgabe der „Brücke“. Soweit konnte ich mich kundig machen: ein Virus selbst ist kein Lebewesen, aber es ist der Beginn neuen Lebens. Hier zeigt sich die Schöpferkraft Gottes. Es ist „ja nur Zufall“, dass das Virus für uns lebensbedrohlich ist; das Virus will leben! Und sucht die günstigste Gelegenheit! Dass wir aber durch eigenes Verhalten uns bewahren können, ist schon recht gut. Das Virus ist also auf einen „Wirt“ angewiesen, der dem Virus „zum Leben, zur Vermehrung verhilft“. Und das hat mich selber sehr nachdenklich gemacht, für unsere Art zu glauben.

Das Wort Gottes ist zunächst einmal „totes Wort“ solange es keinen Empfänger (den „Wirt“) hat, der es aufnimmt und – vor allen Dingen – weiter trägt. Sozusagen andere „infiziert“. Erst dann gewinnt es an Brisanz und führt zu Veränderungen des Denkens und des Handelns. Das Wort Gottes will gehört, zum Gegenüber ausgesprochen und durch ein anderes Handeln bezeugt werden. Dann gewinnt es an „Fahrt“ und kann sich auf den Weg zu anderen machen – sie anstecken.

Gerade in dieser Zeit des wiederholten Lockdown gibt es viele Möglichkeiten, dieses Wort kennen zu lernen: Durch wiederholtes und kontinuierliches Lesen der Heiligen Schrift; durch den Austausch (auch telefonisch oder digital) – sozusagen ein online-Bibelgespräch; durch Zeichen der tätigen Nähe zum Nachbarn oder anderer, gerade älterer und erkrankter Bekannter – ihnen z. B. etwas vor die Tür zu legen als

kleines Zeichen „den Nächsten liebender“ Aufmerksamkeit. Das alles kann ansteckend werden und verschafft dem Wort Gottes auf vielerlei Weise „Gehör“.

So wie das Virus braucht unser Glaube den Austausch, um „lebendig“ werden und bleiben zu können. Es braucht die „Ansprache“ und „Gegenrede“, um seine vielfältige Kraft entfalten zu können. Es braucht die Erfahrung, wie „ansteckend“ es auch in unserer Zeit sein und bleiben kann. Gerade in unserer Zeit der mannigfachen „Prüfungen“ wegen der Erfahrungen einer „sündigen“ Kirche und des mangelnden Mutes, das zuzugeben. „Recht ist einklagbar, Moral ist es nicht“ – hat jemand vor wenigen Tagen gesagt!

Auch die Erfahrung, dass da immer (höheren Orts) wer ist, der „uns ein Bein stellt“, wenn synodal die Zukunft unserer Kirche bedacht wird (ein amtlicher Lockdown sozusagen). Dagegen benennt Papst Franziskus die „strategische“ Konsequenz, dass die Weltkirche nicht nur dezentralisiert werden müsse. Es genüge nicht mehr, in Rom Lehren und Gesetze zu formulieren, in die Welt hinauszutragen und in den verschiedenen Kulturen „anzuwenden“. Vielmehr müsse es zu einem intensiven Dialog zwischen dem Evangelium (dem Wort Gottes) und den verschiedenen Kulturen kommen. Ein solcher Brückenschlag kann auch in den jeweiligen Kulturen nicht mehr monologisch erfolgen: Evangelium heißt somit, dass die Kirche lernt und lehrt. (Gedanken aus „Amoris laetitia“).

Aber: „Die Kirche hängt 300 Jahre hinter der modernen Entwicklung hinterher.“ (Kardinal Martini 2012) Das bedeutet für mich: erkennt endlich die „Zeichen der Zeit“ und „Kehrt um; glaubt an das Evangelium!“ Aschermittwoch als Dauerprogramm! Lassen wir uns davon auch nach österlicher Bußzeit und Ostern anstecken

meint Ihr Pastor Klaus Warning

Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden.

Deshalb bleibt diese Seite leer.

Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden.

Deshalb bleibt dieser Teil der Seite leer.

Herzliches Willkommen den Patres der Franziskaner-Minoriten in Lage



In der Vorabendmesse zum 1. Fastensonntag begrüßte Pfarrer Jan Wilhelm Witte Bruder Bernhardin vom Kloster der Franziskaner-Minoriten auf Lage. In seiner Predigt ging Bruder Bernhardin auf seinen bisherigen Lebensweg ein. Eine ausführliche Darstellung ist im Hasegrundbrief Nr. 7 vom 14.2.2021 nachzulesen. Bruder Bernhardin wurde 1965 in Hauenstein in der Pfalz geboren und wuchs in einer sechsköpfigen Familie auf. 1996 trat er in den Franziskaner-Minoriten-Orden ein. Seit Ende 2020 ist er Guardian (Hausoberer der Klostersgemeinschaft) in Lage. Alle Menschen sind zu einem Besuch des Klosters eingeladen. „Kommen Sie vorbei. Wir wollen mit Ihnen das Leben teilen. Unser Tor steht offen, kommen sie herein, entsprechend dem Motto des hl. Franziskus: Wenn es dir gut tut, dann komm!“

Neues Kolpinglager in Hertmann, aber Gebrauchtkleiderannahme in der „Dom-Bar“

Der Nutzungsvertrag für die „Kolping-Oase“ lief bekanntlich zum Ende des Monats Februar aus. Anfang Februar wurde dann bekannt, dass man in Hertmann – Quakenbrücker Straße 117 – ein neues Kolpinglager erhalten könne. Wem die Adresse nichts sagt, kann vielleicht noch mit dem Begriff „ehemalige Verkaufsfiliale von US-Stegwaren“ etwas anfangen, denn von 1962 bis 1986 wurde dort die Filiale betrieben. Einen Teil dieses Gebäudes, rund 80 qm, hat die Koltplingsfamilie angemietet.

Am ersten frostfreien Wochenende wurde dann der Umzug vollzogen. Jens Brockmann, Marion Grafe, Sarah Heidemann, Markus Netz, Reinhard Rehkamp, Anne Schuckmann sowie Ulla und Bernhard Mecklenfeld transportierten an zwei Tagen mit Hilfe von privaten Anhängern und einem Fahrzeug von Fensterbau Rolfes die Utensilien von der „Kolping-Oase“ nach Hertmann.

Glück im Unglück hatte die Koltplingsfamilie in der Nacht vom 16. auf den 17. Februar, denn ein Heizungsrohr in der leerstehenden Wohnung neben der „Kolping-Oase“ war geplatzt. Der Wasserschaden hielt sich aber in Grenzen. Außer zwei nicht mehr zu gebrauchende Kleidersäcke sowie ein paar ertrunkene Spinnen war nichts zu beklagen. Die Räumlichkeiten sind allerdings jetzt nicht mehr





Neu: Kolping-
Gebrauchtkleider-
annahme
in der "Dom-Bar"

nutzbar und müssten renoviert werden. Dank der kurzfristigen Hilfe von Manfred Kalmlage konnte die Stromversorgung wiederhergestellt werden, sodass man während des Umzuges nicht im Dunkeln herumirren musste.

Doch eines bleibt zunächst im Dom bestehen, nämlich die Annahme von Gebrauchtkleidern. Zwar erfolgt diese nicht mehr in der bisherigen „Kolping-Oase“, sondern ein paar Meter entfernt in der sogenannten „Dom-Bar“. Seit dem 6. März erfolgt dort wie gewohnt am ersten und dritten Samstag im Monat von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr die Annahme. Bei der neuen Annahmestelle handelt es sich um eine ehemalige Lkw-Garage, die die Nachbarn vor etlichen Jahren in einen Fetenraum umgestaltet hatten und der schon lange nicht mehr für solche Zwecke genutzt wird. Da die Garage im hinteren Teil des Grundstückes liegt, wird die Kolpingsfamilie entsprechende Hinweisschilder an den jeweiligen Samstagen aufstellen.

Der nächste Annahmetermin ist 3. April. Am 17. April findet die nächste Straßensammlung des Kolping-Bezirksverbandes Fürstenau statt. Da der 1. Mai (Samstag) ein gesetzlicher Feiertag ist, ist der nächste reguläre Annahmetermin dann am 15. Mai und danach am 5. Juni, 19. Juni, 3. Juli und 17. Juli.

**Dörte Brockhage
in den Vorstand vom BDKJ
Regionalverband
Osnabrück-Nord gewählt**

Dörte Brockhage, Tochter von unseren Kolpingern Jutta und Rainer Brockhage, ist im November 2020 in den Vorstand des BDKJ Regionalverbandes Osnabrück-Nord gewählt worden. Das Büro hat seit Anfang Oktober letzten Jahres seinen Sitz im Bersenbrücker Pfarrheim. Zum BDKJ-Verband Osnabrück-Nord gehören ca. 40 Mitgliedsorganisationen.



In dieser Ausgabe der Kolping-Brücke wollen wir Dörte Brockhage vorstellen.

Dörte wurde 1998 in Osnabrück geboren und hat ihre Kindheit und Jugend in Bersenbrück verbracht. Sie war im Kinder- und Jugendchor sowie bei den Messdienern aktiv. Darüber hinaus war sie als Trainerin beim TuS Bersenbrück in der Kinder-Leichtathletikgruppe tätig. Sie studiert in Oldenburg Rehabilitationspädagogik im Master. Vorher hat sie Sportwissenschaften und Sonderpädagogik im außerschulischen Bereich studiert.

Während des Studiums war sie für zwei Jahre als Teamerin im „Haus Maria Frieden“ des Bistums Osnabrück in Rulle tätig und hat dort auch zwei Freizeiten für Menschen mit Beeinträchtigung begleitet. Seit 2015 ist sie nun als Schulungsteamerin im katholischen Jugendbüro Osnabrück Nord tätig und hat dort neben Gruppenleitergrundkursen und -fortbildungen auch die Tutorenschulungen häufig begleitet. Durch ihre Arbeit im Schulungsteam hat sie viele Kontakte zu den Jugendgruppen knüpfen können. Sie hat sich dazu entschieden in den BDKJ-Vorstand zu gehen, um dort auch überregional Entscheidungen mit-

tragen zu können und weitere Aspekte der Jugendarbeit kennenzulernen. Als Vorteile sieht sie ihre gute Struktur- und Planungssicherheit sowie ihre Offenheit, sich in neue Themen einzuarbeiten. Im BDKJ möchte Dörte sich vor allem im Bereich der Basisarbeit engagieren und die ehrenamtliche Jugendarbeit stärken und fördern. Weitere Bereiche werden die Öffentlichkeitsarbeit, die Eh-

renamtsförderung und die Vernetzung sein. Zudem möchte sie die überregionalen Arbeitskreise und Gremien unterstützen.

Dies alles kann sie natürlich nicht allein und ohne Unterstützung schaffen. So ist mit ihr in den Vorstand auch der 26 Jahre alte Tobias Hunger aus Lemförde gewählt worden, der 16 Jahre Zeltlagererfahrung mitbringt und als Prozessanalytiker arbeitet. Unterstützung bei ihrer Arbeit erhalten die beiden von der hauptamtlichen Dekanatsjugendreferentin Kirsten Gosmann aus dem Bersenbrücker Jugendbüro.

Als Ziel ihrer Arbeit haben sie das Projekt „Ehrenamt stärken – Kirche eine Stimme geben“ in den Fokus genommen und befassen sich in der Fastenzeit mit der Thematik „Fairer Jugendverband“. Sie haben dafür eine Fastenaktion auf Facebook und Instagram initiiert. Einmal wöchentlich senden sie einen Post mit einem Gedankenanstoß zum Thema „Fairer Jugendverband“, der sich mit den Grundsätzen wie Plastik vermeiden, regionale Produkte kaufen oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen befasst. Parallel posten sie Bilder mit dem Slogan „Fairness ist für mich ...“ und dann wird der Satz beendet von Personen aus den Mitgliedsorganisationen. Zu Ostern wird das Ganze dann durch zwei Impulse abgeschlossen.

Die Bersenbrücker Tafel – auch Kolpingmitglieder engagieren sich

Die Bersenbrücker Tafel wurde vor 14 Jahren am 28. Februar 2007 gegründet. Trägerverein ist die Quakenbrücker Tafel im Artland e.V. Die Räume der Bersenbrücker Tafel befinden sich in der Bahnhofstr.41 auf dem ehemaligen Molkereigelände. Außer in Bersenbrück und Quaken-

zusammen: „Das Wichtigste ist, dass in Deutschland kein Mensch hungern muss, nur weil er alt oder arm ist oder eine Zeitlang nicht so viel Geld hat.“ Sie hält den Kontakt zu den Firmen, nimmt Überschussangebote entgegen, erstellt Einsatzpläne, verteilt Aufgaben, führt „Bewer-



brück gibt es in dieser Region noch weitere Tafeln in Fürstenu, ebenfalls in Trägerschaft der Quakenbrücker Tafel, in Bramsche und Osnabrück. Tafeln sind eine freiwillige soziale Einrichtung. Gegründet wurde die erste Tafel 1993 von der Initiativgruppe Berliner Frauen e. V. Inzwischen gibt es in Deutschland ungefähr 950 Tafeln.

Der Grundgedanke ist einfach: Überschüssige Waren aus Lebensmittel- und Drogeriemärkten werden gespendet. Dazu zählen zum Beispiel Waren, deren Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen oder die Verpackung leicht beschädigt ist. Oder es sind Saisonartikel, wie Schoko-Osterhasen oder Grillsauce usw. Die Tafeln sammeln die noch gut erhaltenen Lebensmittel ein und verteilen sie an bedürftige Menschen mit geringem Einkommen.

Zum Team der Bersenbrücker Tafel gehören über 43 Frauen und Männer. Sie sind zwischen 56 und 83 Jahre alt. Von Anfang an dabei als „Chefin“ und gute Seele der Gruppe ist Hildegard Wurst. Die Motivation für ihre Mitarbeit fasst sie in einem Satz

„... und achtet jetzt besonders während der Corona-Pandemie auf die Einhaltung der Schutzbestimmungen. Besonders wichtig ist ihr ein gutes Miteinander der großen Gruppe von Ehrenamtlichen. „So etwas läuft nur gut, wenn man verantwortliche ehrenamtliche Mitarbeiter fürs Büro und alle anfallende Arbeiten und Probleme hat“, betont Hildegard Wurst.

Zu ihnen gehören auch zehn Mitglieder unserer Kolpingsfamilie. Einer von ihnen ist Hans-Wilhelm Heuer. Nach Schließung des Hotels Hengeholt-Heuer überzeugten ihn Bekannte, bei der Tafel mitzuarbeiten. In seinem Rentnerleben fühlt er sich bereichert: „Ich freue mich auf jeden Mittwoch. Es macht Spaß, in der Tafel mit anderen Gleichgesinnten zu arbeiten. Es ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung, bei der ich sozial Benachteiligten helfen kann.“ Auch Josef Lohmann ist Kolpinger. Er ist seit 2014 mittwochs vormittags oder bei Sondertouren als Fahrer im Einsatz. Auch er freut sich über das Team: „Für mich ist der Kontakt mit anderen Menschen wichtig.“

Britta Pellenwessel ist seit vier Jahren bei der Tafel. „Ich helfe gerne und habe als Rentnerin noch eine sinnvolle Beschäftigung.“ Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer arbeiten entweder im Büro, sammeln die Waren von den Geschäften oder Spendern ein, putzen, sortieren und organisieren alles so, dass die Lebensmittel am Mittwochnachmittag ausgegeben werden können.

Die Tafel verfügt über ein spezielles Kühlfahrzeug. Pro Jahr fährt es 65.000 km. Das erste wurde von der Firma

Wurst Stahlbau gesponsert. Im Juli 2014 musste ein neues Fahrzeug angeschafft werden. Finanziert wurde es überwiegend aus Mitteln der Lidl-Stiftung. Wenn man bei Lidl Leergut abgibt, kann man das Pfandgeld für die Stiftung und damit für einen sozialen Zweck spenden.

Acht Fahrer sind in vier Teams an vier Tagen pro Woche unterwegs. Sie holen Waren von Geschäften in Alfhausen, Ankum, Bersenbrück, Kettenkamp, Neuenkirchen-Vörden, Nortrup und Voltlage. Manchmal gehen die Fahrten auch nach Lönigen, Osnabrück oder sogar Bremen. Hildegard Wurst pflegt gute Kontakte zu einigen Firmen, die Aufschnitt oder Torten herstellen: „Die kann ich anrufen und bekomme dann zu Feiertagen besondere Lebensmittel, die es sonst nicht gibt.“

Für die meisten Freiwilligen beginnt die Arbeit am Mittwochmorgen. Dann müssen die Spenden, die in den Lagerräumen und Kühlkammern zwischengelagert werden, für die Warenausgabe vorbereitet werden. Was nicht in Ordnung ist, kommt in den Müll. Abschließend werden die Spenden sortiert und im Ausgaberaum bereitgestellt.



Am Mittwochmittag erfolgt die Ausgabe der Lebensmittel. Dann sind über 20 Helferinnen und Helfer zwischen Lager, Kühlräumen und Laden unterwegs und sorgen für eine gerechte Verteilung der Waren.

Bezugsberechtigt sind Familien, Einzelpersonen und Alleinerziehende mit Kind(ern),

die vom Jobcenter Arbeitslosengeld II (Hartz IV), eine Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt bekommen oder nur sehr wenig verdienen. Zurzeit sind ca. 150 Personen registriert, zusammen mit

den Kindern sind es 420 Personen. Die Erwachsenen bekommen einen Tafelausweis mit einer Kundennummer. Damit können sie die Lebensmittel persönlich abholen. Jeder erwachsene Tafelkunde zahlt 2,00 € und jedes Kind 0,50 €. „Die Kunden sollen spüren, dass sie keine Almosen bekommen, sondern mit ihrem Geld etwas erwerben. Es geht um menschliche Würde“, erklärt Hildegard Wurst. Die Bersenbrücker Tafel versorgt die Menschen aus den sieben Gemeinden der Samtgemeinde Bersenbrück.

Ohne Spenden könnte die Tafel nicht existieren. Für die Unterhaltung des Sammelfahrzeugs, für Energiekosten und Versicherungen wird viel Geld gebraucht. „Die Tafel bekommt von Privatpersonen, Firmen und Banken aus Bersenbrück und Umgebung Geldspenden. Wenn es die Spenden nicht geben würde, müsste die Tafel schließen“, so Hildegard Wurst.

Sobald die Corona-Pandemie abgeklungen ist und Gruppenveranstaltungen wieder möglich sind, ist sie gerne bereit, interessierte Kolpinger/innen durch die Bersenbrücker Tafel zu führen.

Liebe Kinder,

wir möchten in Zukunft in der Kolping-Brücke besondere Seiten für Kinder gestalten. Diese Idee ist neu. Sie kommt von einem Großvater. Er hat mehrere Enkelkinder. Er dachte: In unserer Kolpingsfamilie sind doch nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder, die in den Kindergarten gehen oder die Grundschule besuchen. Wir fanden die Idee toll und möchten euch in jeder Ausgabe einige Tipps und Anregungen geben. Wenn ihr es nicht alleine schafft, fragt doch mal eure Eltern oder Großeltern, ob sie euch vielleicht helfen.



Das ist **Rucky-Reiselustig**, der sprechende gelbe Rucksack der Kinderfastenaktion von **MISEREOR**. Er besucht jedes Jahr Kinder in einem anderen Land. Rucky ist sehr neugierig und war in den letzten Jahren viel unterwegs.



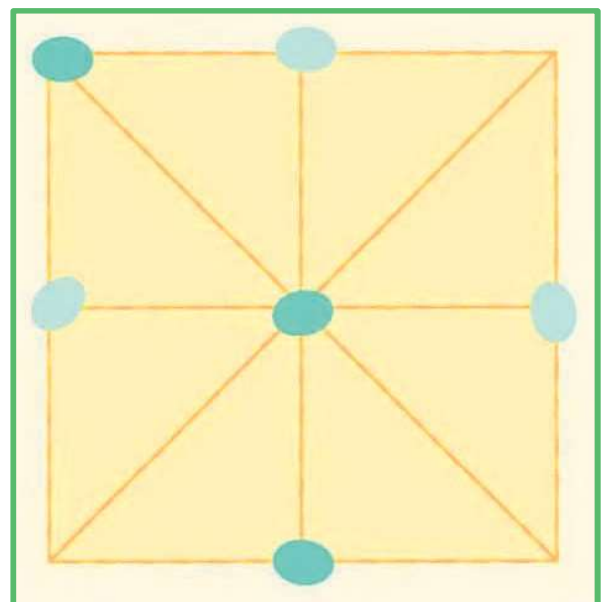
Wo Rucky sonst schon überall war und was er dort erlebt, erfährst du unter:

www.kinderfastenaktion.de/ruckys-reisen

Scanne den QR-Code mit einem Smartphone und erfahre mehr über Ruckys Reisen – du findest Filme, Comics und mehr.

2014 war Rucky in Uganda. Dort hat er ein Spiel kennengelernt, das ihr auch zuhause mit **2 Personen** spielen könnt. Es geht so ähnlich wie Mühle:

- Ihr zeichnet in Sand oder malt mit Kreide ein Quadrat und zieht senkrecht, waagrecht und diagonal Linien durch das Quadrat.
- Ihr braucht sechs Steine, jeweils 3 von einer Farbe. Jede Person bekommt 3 Steine einer Farbe. Diese Steine könnt ihr dann abwechselnd auf die 9 Kreuz- und Eckpunkte der Linien legen.
- Wenn ihr alle Steine gelegt habt, darf gezogen werden. Jeder darf abwechselnd in seinem Spielzug den Stein um einen Kreuzpunkt weiterziehen, ohne einen anderen Stein oder Kreuzpunkt zu überspringen.
- Wer zuerst seine drei Steine in eine Reihe gebracht hat, hat gewonnen.



Viel Spaß!

Sieger des Winterfoto Wettbewerbs der Pfarreiengemeinschaft stehen fest

Die Pfarreiengemeinschaft Hasegrund hatte zu einem Fotowettbewerb mit Winterfotos aus diesem Jahr aus der Pfarreiengemeinschaft aufgerufen. Daran haben sich 100 Personen beteiligt. Die aus Pfarrer Jan Wilhelm Witte und Gemeindeferent Maximilian Bergmann bestehende Jury hatte es nicht leicht, die schönsten Fotos auszusuchen. Sowohl die drei Gewinner-Bilder als auch eine Auswahl aus den 30 in die engere Wahl gekommenen Bilder werden auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft präsentiert: <https://pfarreien-gemeinschaft-hasegrund.de/> Die Siegerin Ines Groneick erhielt einen 25 € Verzehr-Gutschein für die Gaststätte Zur Alten Küsterei in Rieste. Markus Hörnschemeyer darf als 2. Preis einen 15 € Gutschein in der Bücherwelt in Bersenbrück einlösen. Manuela Gadaczek als 3. Gewinnerin bekommt einen 10 € Gutschein für das Eiscafe am Markt in Bersenbrück.

Platz 1: Ines Groneick



Platz 2: Markus Hörnschemeyer



Platz 3: Manuela Gadaczek



Ansprechpartner

Simon Kütke

Tel. 0160-97067019

Jannes Menslage

Tel. 0151-21390028

Michel Nehls

Tel. 0152-04190576

Wegen **der Corona-Pandemie** finden bis auf weiteres keine Treffen statt.

Kolping-Gebrauchtkleider-Depot ab sofort in der „Dom-Bar“, Im Dom 14



Samstag **03.04.2021** 10.30-12.00 Uhr

Samstag **17.04.2021** ab 9.00 Uhr

Straßen-Gebrauchtkleidersammlung

Samstag **15.05.2021** 10.30-12.00 Uhr

Samstag **05.06.2021** 10.30-12.00 Uhr

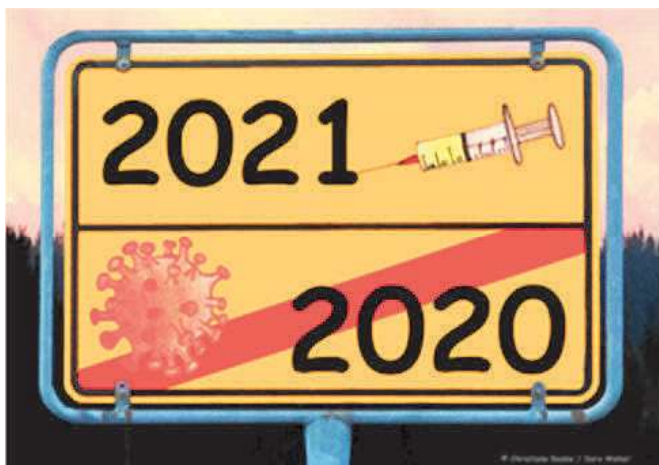
Samstag **19.06.2021** 10.30-12.00 Uhr

Samstag **03.07.2021** 10.30-12.00 Uhr

Aktuelles aus unserer Kolpingsfamilie

- ✚ Die für die Zeit vom 19. - 28.06.2021 geplante Fahrt in die Provence fällt Corona bedingt aus und soll im Jahre 2023 nachgeholt werden.
- ✚ Die im Jahre 2020 ausgefallene Fahrt nach Südschweden soll in der Zeit vom 07. - 13.06.2022 durchgeführt werden.
- ✚ Im April dieses Jahres wird entschieden, ob die Tagesfahrt zum Blumenkorso in Legden am 19.09.2021 stattfindet.

Auf ein Wort



Seit über einem Jahr spüren wir beruflich wie privat die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Mitglieder des Vorstandes und der Redaktion der Kolping-Brücke wünschen allen Mitgliedern und Lesern/-innen Gesundheit und eine erfolgreiche Impfung. Wir hoffen, dass dann bald wieder Treffen und Veranstaltungen möglich sind.

Bild: Christiane Raabe (Fotomontage), Sara Weber (Zeichnungen Corona & I Spritze) In: Pfarrbriefservice.de

Impressum: Herausgeber Kolpingsfamilie Bersenbrück, verantwortlich für den Inhalt: Vorsitzende Marion Grafe, Im Alten Dorfe 1, 49593 Bersenbrück, Mail: marion-grafe@t-online.de; Tel.: 05439-8085530, Redaktion: Franz-Josef Heidemann, Bernhard Mecklenfeld, Reinhard Rehkamp. Redaktionsschluss für Nr. 3-2021 ist Freitag, 18.6.2021. Die Ausgabe 3-2021 erscheint am 4. Juli 2021. Weitere Informationen unter www.kolpingsfamilie-bersenbrueck.de